

Weide meine Lämmer
C.H. Spurgeon



Christlicher
Missions-
Verlag

*Weide meine
Weide meine Lämmer
Lämmer*



*Ratschläge
für Eltern und Lehrer
C. H. Spurgeon*



Christlicher
Missions-
Verlag

ISBN 978-3-86701-851-7

CMV-Bestellnummer: 701-851

Autor: C.H.Spurgeon

© der letzten bekannten deutschen Ausgabe:

1898 J. G. Oncken Nachfolger GmbH

© 2001 (Hardcover) CMV

© 2009 (Paperback) CMV (Christlicher Missions-Verlag, Bielefeld)

Gesamtgestaltung und Textüberarbeitung: CMV

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	7
<i>Wie das Weiden der Lämmer geschehen soll</i>	11
<i>Wehrt den Kindern nicht.</i>	17
<i>Die Jünger und die Mütter</i>	25
<i>Der Hirte</i>	35
<i>Solchen gehört das Reich Gottes</i>	45
<i>„Wie ein Kind“</i>	51
<i>Weide meine Lämmer.</i>	63
<i>Das Kind Timotheus und seine Lehrerinnen.</i>	69
<i>„Was habt ihr da für einen Brauch?“</i>	79
<i>Samuel und seine Lehrer</i>	87
<i>Anweisungen für Eltern und Lehrer.</i>	93
<i>Eine Probelektion nach dem 34. Psalm</i>	99
<i>„Kommt her, ihr Kinder, hört mir zu.“</i>	105
<i>Die Einladung des Psalmisten.</i>	109
<i>Ermutigung für Eltern und Lehrer.</i>	115
<i>Kinder und die Heilige Schrift</i>	119
<i>Der fromme Hofmeister eines gottlosen Königs</i>	125
<i>Obadjas frühe Gottesfurcht</i>	131
<i>Obadja und Elia.</i>	137
<i>Abias „etwas Gutes“</i>	145
<i>Der Sohn der Schunemiterin.</i>	163

Vorwort

Ein Buch mit Ratschlägen von unschätzbarem Wert für alle, denen es ein echtes Anliegen ist ihre Kinder zum Herrn zu führen und erst recht für die, die sich der Wichtigkeit dieser Aufgabe noch nicht bewusst sind. Sowohl Lehrer in den Sonntagsschulen als auch Eltern werden großen Nutzen aus dem Lesen dieser Predigten ziehen.

Es ist unmöglich dieses Buch zu lesen, ohne das Feuer zu bemerken, das einst im Herzen des Autors für die Kinder brannte. Die Ratschläge, die C. H. Spurgeon den Eltern und Lehrern gibt, sind heute vielleicht wichtiger denn je. Sie gründen nicht auf vergänglichen Ideologien oder auf Erkenntnissen der Psychologie, sondern allein auf dem Wort Gottes.

Der Herausgeber

Weide meine
Weide meine Lämmer
Lämmer

Wie das Weiden der Lämmer geschehen soll

Für dieses Werk sind die Besten der Gemeinde nicht zu gut. Keiner soll denken, weil er eine andere Aufgabe hat, bräuchte er sich nicht an diesem christlichen Liebeswerk zu beteiligen, sondern er soll vielmehr der Gelegenheit entsprechend zum Dienst an den Kleinen bereit sein. Dem Prediger und allen, die Erkenntnis in göttlichen Dingen besitzen, gilt der Auftrag: „Weide meine Lämmer!“ Seht also nach den Kindern, die in Christus Jesus sind. Petrus, der ein Führer der Gläubigen war, musste auch die Lämmer weiden.

Mit Lämmern sind die Jungen der Herde gemeint. Wir sollen also besonders auf die achten, die noch jung in der Gnade sind. In Bezug auf ihr geistliches Leben sind sie vielleicht alt an Jahren und doch noch Kinder in der Gnade – deshalb ist es notwendig, dass sie unter einem guten Hirten stehen. Sobald jemand bekehrt und der Gemeinde hinzugetan worden ist, sollte er Gegenstand der besonderen Sorgfalt und Liebe der anderen Gemeindeglieder sein. Ja, auch wenn wir alle Freunde aufgeben müssten, sollten wir uns mit doppelter Liebe derer annehmen, die erst vor kurzem der Welt entflohen sind und bei dem Herrn und seinem Volk eine Zuflucht gefunden haben. Wacht mit beständiger Sorgfalt über diese neugeborenen Kinder, die viele Bedürfnisse und Wünsche haben. Sie sind eben der Finsternis entschlüpft und ihre Augen sind noch nicht im Stande, das Licht zu ertragen; lasst uns ihnen wie ein Schatten sein, bis sie den Glanz des Evangeliumstages ertragen können.

Widmet euch dem heiligen Dienst euch der Schwa-

chen und Verzagten anzunehmen. Petrus muss sich an jenem Morgen am See Genezareth wie ein aufs Neue eingeschriebener Soldat vorgekommen sein. Dadurch, dass er seinen Herrn verleugnete, hatte er seinem öffentlichen christlichen Leben gewissermaßen ein Ende gesetzt und es wieder neu begonnen, als er „hinausging und bitterlich weinte“. Er hatte jetzt vor dem Herrn ein neues Glaubensbekenntnis abgelegt und weil er besonders mit den Rekruten mitfühlen konnte, wird er beauftragt, diesen ein Führer zu sein. Junge Bekehrte sind gewöhnlich zu schüchtern um Hilfe zu erbitten. Deshalb führt der Herr sie zu uns und spricht mit besonderer Betonung: „Weide meine Lämmer!“ Und dies wird unser Lohn sein: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Mt. 25, 40)

Wir gehören nicht zu denen, die jugendliche Gottesfurcht mit Misstrauen betrachten, haben auch nicht mehr Grund dazu, als bei denen, die im späteren Alter zur Buße kommen. Ja, wir sind sogar der Meinung, dass man bei den Älteren noch genauer nachfragen sollte als bei den Jüngeren. Die Furcht vor der Strafe und vor dem Tod verleitet viel mehr zum falschen Glauben als bloße Kindlichkeit. Ein junger Mensch wurde mit vielem noch nicht konfrontiert, was ihn hätte verderben können. Wie vieles weiß er noch nicht, was er besser nie wissen sollte! O, wie viel mehr Freude und Vertrauen ist an Kindern zu sehen, die zu Gott bekehrt werden, als an älteren Bekehrten zu spüren ist!

Unser Herr Jesus Christus fühlte sich offensichtlich

sehr zu den Kindern hingezogen. Wer also Kinder als eine Last und Plage in der Welt ansieht und sie behandelt, als ob sie einfach kleine Betrüger oder Einfaltspinsel wären, zeigt damit, dass er wenig von Christi Sinn hat. Euch, die ihr in unseren Sonntagsschulen unterrichtet, ist das Vorrecht gegeben herauszufinden, wo die jungen Seelen sind, die wirklich der Herde Christi angehören, euch gilt also sein Auftrag: „Weidet meine Lämmer“, das heißt: „unterweist sie“.

Es ist auffallend, dass in der Sprache des biblischen Urtextes das Wort „weide meine Lämmer“ sich von dem Ausdruck „weide meine Schafe“ unterscheidet. Das zweite „weide“ könnte auch mit „hüte“ übersetzt werden und will sagen: „Übe das Hirtenamt an ihnen aus, regiere, führe sie, halte sie in Ordnung, tu alles, was ein Hirte an seiner Herde zu tun hat.“ Das erste „weide“ schließt das alles nicht ein, sondern meint deutlich: weide. Es macht den Lehrern das zur Pflicht, was sie sonst vielleicht vernachlässigen würden, nämlich die Kinder im Glauben zu unterweisen. Bei den Lämmern ist es nicht so notwendig sie in Ordnung zu halten, als bei uns, die wir viel und doch so wenig wissen, die wir uns einbilden, den anderen weit voraus zu sein und uns deshalb gegenseitig im Ehrgeiz übertreffend untereinander richten und streiten. Christliche Kinder müssen hauptsächlich in der Lehre, in den Vorschriften und dem Leben des Evangeliums unterwiesen werden. Es ist erforderlich, dass ihnen die göttliche Wahrheit klar und kräftig vorgelegt wird.

Weshalb sollten den Kindern die höheren Lehren, die Gnadenlehren, vorenthalten werden? Sie sind wirklich keine Knochen, wie manche behaupten. Wo

eine Lehre einem Kind zu schwer ist, ist vielleicht mehr die Auffassung des Lehrers daran schuld als die Unfähigkeit des Kindes, vorausgesetzt, das Kind hat sich wirklich zu Gott bekehrt. Es ist unsere Aufgabe die Lehre einfach zu machen, das ist eine Hauptaufgabe unseres Dienstes. Lehrt die Kinder die ganze Wahrheit und nur die Wahrheit. Unterweisung ist das große Bedürfnis jedes Kindes. Es muss schließlich nicht nur leben, so wie wir Erwachsenen, sondern muss auch noch wachsen und braucht deshalb die doppelte Speise.

Kinder in der Gnade müssen zu größerer Fähigkeit in der Erkenntnis, im Wesen, Tun und Fühlen wachsen, sowie zu größerer Kraft von Gott gelangen – eben deshalb müssen sie vor allem geweidet werden. Sie müssen gut genährt und unterwiesen werden, weil die Gefahr sehr nahe liegt, dass ihr Verlangen auf falsche Weise, nämlich durch Irrtümer befriedigt wird. Die Jugend ist wehrlos gegen falsche Lehren. Mögen wir die jungen Christen in der Wahrheit unterweisen oder nicht – der Teufel wird sicherlich versuchen ihnen seine Irrlehren beizubringen. Wie sorgfältig der sorgfältigste Führer sie auch bewacht, sie werden auf irgendeine Weise Irrlehren hören. Das einzige Mittel die Spreu aus dem kleinen Herzen des Kindes zu halten ist, es bis an den Rand mit gutem Weizen zu füllen. O, dass der Geist Gottes uns helfen möchte das zu tun! Je mehr die Jungen unterwiesen werden, desto besser, das wird sie vor Irrlehren bewahren.

Wir werden besonders ermahnt sie zu weiden, weil sie so leicht übersehen werden. Ich befürchte manchmal, dass unsere Predigten über die Köpfe des jungen